

DIE GOTIK



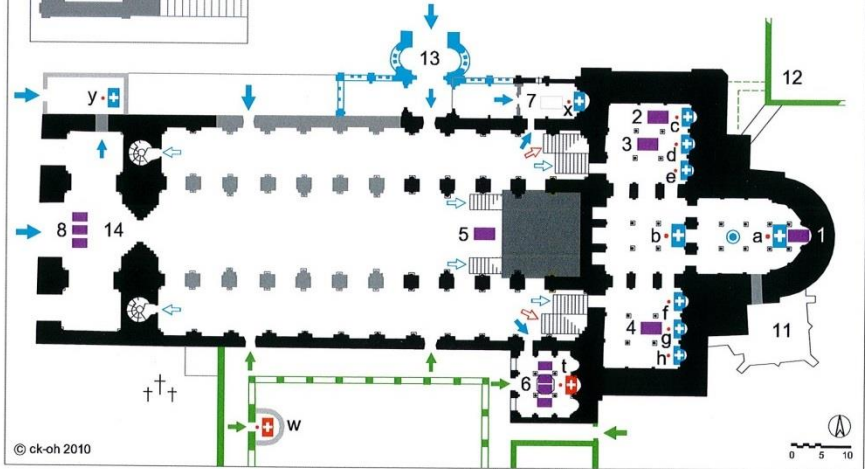
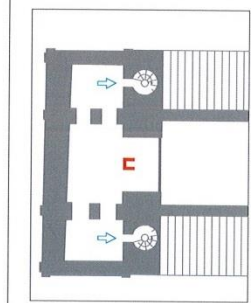
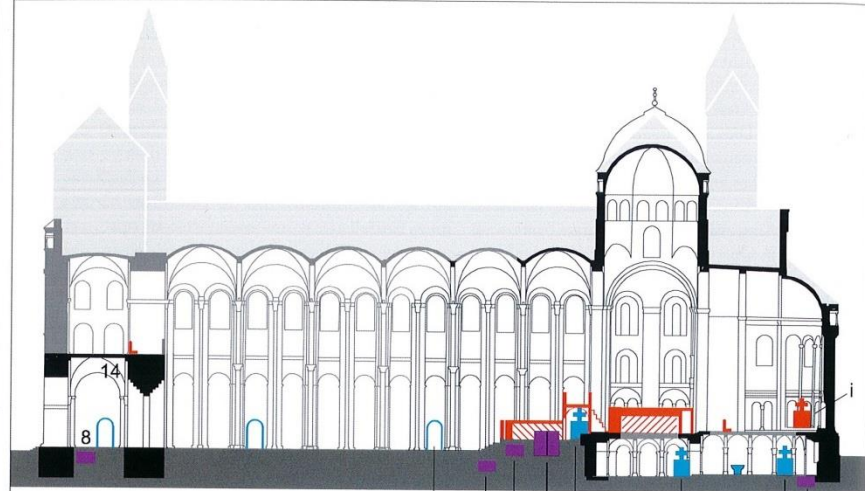
Altäre

Andachtsbilder

Grabmonumente

Auswertung von Schriftquellen und Baubestand zur Bestimmung von Raumnutzung

„Funktionspläne“ von Clemens Kosch

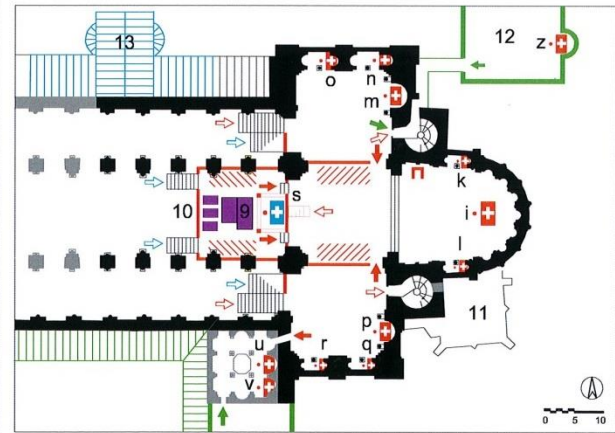


Speyer, Dom. Schematische Rekonstruktionspläne des Zustandes Mitte 13. Jahrhundert.
 Linke Seite: Erdgeschoss- u. Kryptengrundriss, in der Vignette Grundriss der Westbau-Empore, dazu Längsschnitt. Rechte Seite: Grundriss in Höhe von Sanktuarium, Querschiff, Königschor.

Altäre in der Krypta: a. St. Ägidius b. St. Petrus u. Hl. Kreuz (Standort nicht archäologisch nachgewiesen) c. SS. Simon u. Juda d. SS. Matthias u. Matthäus e. St. Gallus f. St. Bartholomäus g. SS. Philippus u. Jakobus h. SS. Andreas u. Thomas im Sanktuarium: i. Hochaltar SS. Maria u. Petrus k. l. Patrozinien unbekannt im Nord-Querschiffarm: m. SS. Johannes Evangelist u. Baptist n. St. Barbara o. SS. Maria Magdalena u. Sebastian im Süd-Querschiffarm: p. SS. Stefan (Erzmärtyrer u. Papst) q. St. Cyriakus r. St. Gregor s. Hl. Kreuz in Annexen der Süd- (Klausur-) Seite: t. SS. Emmeram u. Martin u. St. Katharina v. SS. Blasius u. Dorothea w. St. Laurentius in Annexen der Nordseite: x. St. Afra y. St. Paulus z. St. Michael

Grablegen in der Krypta: 1. Adelheid († um 1076), Tochter Kaiser Heinrichs IV. (?) 2. Kindergrab oder Umbettung; vielleicht ein in jungem Alter verstorbener Sohn Kaiser Heinrichs IV. 3, 4. nicht identifizierte Personen des 11. Jahrhunderts 5. im Mittelschiff: Sarkophag mit von geometrischen Ornamenten überzogenem Deckel (dieser heute angebracht auf der südlichen Seitenschiffwand neben der Pforte zur Doppelkapelle), vielleicht für die Bischöfe Walter († 1031) und Reginbald II. († 1039). Über der Fundstelle stand später der 1303 konsekrierte Altar St. Anna 6. in der Doppelkapelle SS. Emmeram u. Martin und Katharina: nicht identifiziertes Doppelgrab vor dem Erdgeschoss-Altar, seitlich je eine weitere Grablege unbekannter Personen der Gründungszeit 7. vorläufige Beisetzung des im Kirchenbann verstorbenen Kaisers Heinrich IV. 1106–1111 in der damals noch ungeweihten Kapelle St. Afra 8. Stuhlbrüder in der Westvorhalle („Großes Paradies“) 9. Herrschergrablege mit den Sarkophagen der salischen Kaiser(-paare): Konrad II. († 1039) u. seine Gemahlin Gisela († 1043), Heinrich III. († 1056), Heinrich IV. († 1106, hierher übertragen wahrscheinlich 1111) u. seine erste Gemahlin Bertha († 1087, in den Speyerer Dom übertragen 1090, hierher spätestens 1111), Heinrich V. († 1125); davor in zweiter Reihe Kaiserin Beatrix (Gemahlin Friedrich Barbarossas, † 1184) und ihre im Kindesalter verstorbene Tochter Prinzessin Agnes; König Philipp von Schwaben († 1208, hierher übertragen 1213). 1291 folgte König Rudolf von Habsburg in axialer Position, die man zuvor wohl für Kaiser Friedrich Barbarossa († 1190 als Kreuzfahrer im Orient) freigehalten hatte. 1309 wurden schließlich die Gebeine der Könige Adolf von Nassau († 1298) u. Albrecht von Österreich († 1308) als Zweitbestattung in den Bodengräbern von Beatrix und Agnes beigesetzt. Über beiden Reihen der Herrschergräber erhob sich je eine massiv gemauerte Tumba mit beschrifteten Grabplatten 10. Dritte Grabreihe: fünf Sarkophage, davon vier für Speyerer Bischöfe des 12./13. Jahrhunderts





Ortsangaben/Ausstattung: 11. Gotische Sakristei von 1409. Wahrscheinlich ersetzte sie einen romanischen Vorgängerbau in gleicher Lage 12. Königs- u. Bischofspfalz 13. Zum städtischen Versammlungplatz („Freihof“) vor der Pfalz gerichtete Nordvorhalle („Kleines Paradies“) 14. Inschrift des 1111 von Kaiser Heinrich V. gewährten Stadtprivilegs über dem Westportal





Erläuterung der Planzeichnungen:

(links: Grundriss/rechts: Längsschnitt)






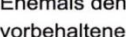
Architekturgeschichte

-  Hochmittelalterliche Bausubstanz (erhalten bzw. originalgetreu wieder aufgebaut/sicher rekonstruierbar)
-  Schematisch angedeutete, freie Rekonstruktion untergegangener hochmittelalterlicher Bauteile (ersatzlos niedergelegt oder von jüngerer Architektur abgelöst)
-  Vorhandene nachmittelalterliche Bausubstanz (in Umrisslinien)
-  Dachflächen/Dachstühle






Personengruppen und Verkehrswege

-  Kirchenzugang für von außen kommende Angehörige des Domkapitels/Stiftskapitels, Bischof und Herrscher mit Gefolge oder Laien (Pfarrangehörige, Stadtbewohner, Pilger)
-  Im Kircheninneren: Zutritt oder Durchgangsmöglichkeit für Kleriker, Kapitelangehörige, evtl. Chorsänger, Messdiener und andere liturgische Offizianten sowie generell für Aufenthaltsberechtigte in Sakristeien und Schatzkammern





Raumverbindungen

-  Durchgangsmöglichkeit (Portal, Tür)
-  Treppe/Wendeltreppe
-  Ebenenartig bzw. annähernd auf einer Ebene liegender Durchgang
-  Übergang zu einer anderen Ebene/in ein anderes Geschoss
-  Ein- bzw. Ausblicksöffnung (Arkade, Fenster)
-  Nur akustisch oder als Lichtsignal vornehmlich ideell wirksame kleine Mauerwerksöffnung (Oculus, Fenestella)




Ehemals den Klerikern bzw. Kapitelangehörigen vorbehaltene Bereiche

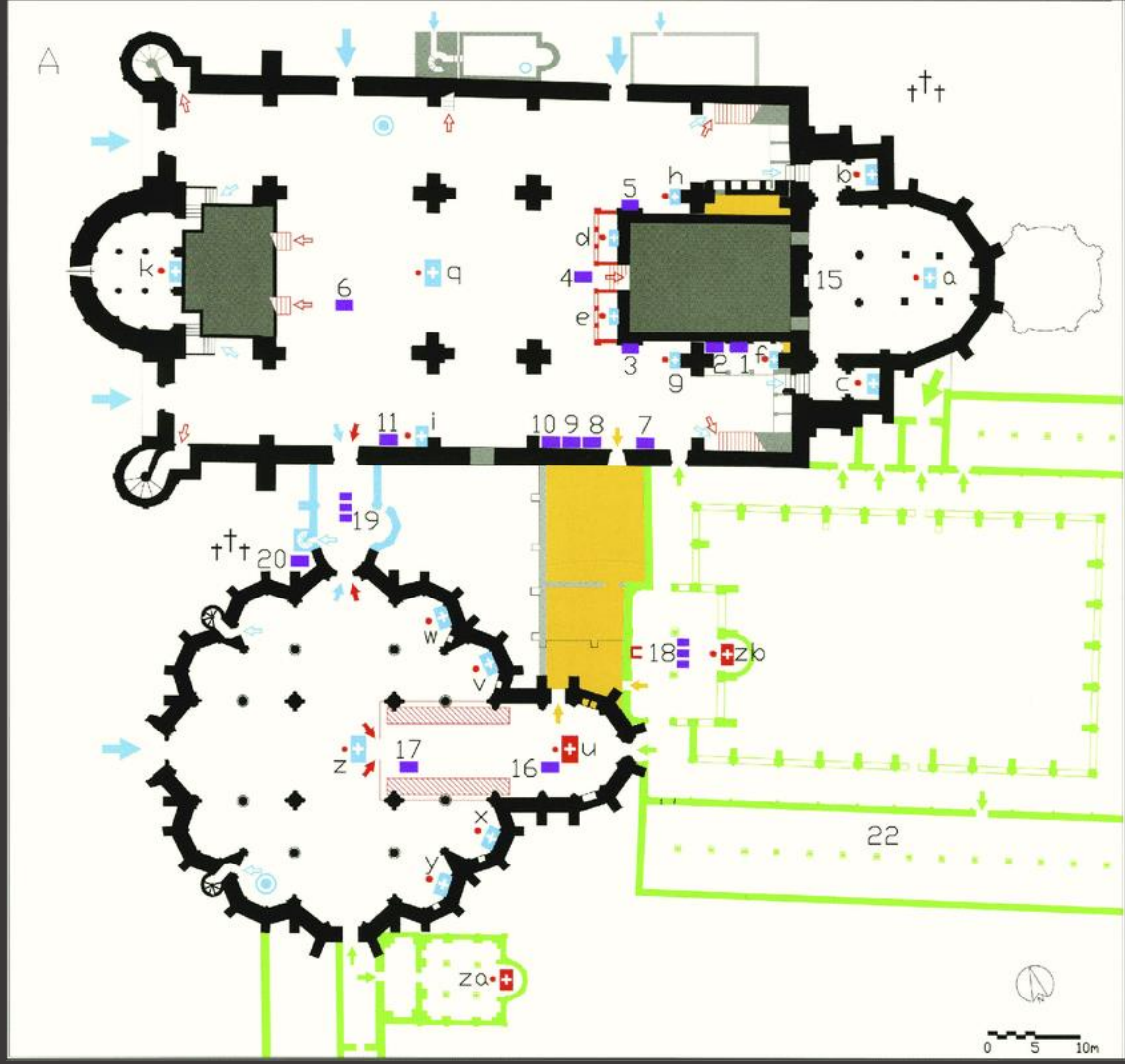
-  Sanktuarium mit dem Hochaltar, woran gewöhnlich auch der Kapitelgottesdienst stattfand (der Standort des Zelebranten wird im Grundriss durch einen roten Punkt angegeben)
-  Nebenaltar
-  Kapitelchor mit dem Chorgestühl der Kanoniker abgesondert durch
-  Chorschranken und Lettner
-  Thronsitze (des Königs/des Bischofs/des Dompropstes)

Auch Laien zugängliche Bereiche

-  Kreuzaltar (in der Kirchen-Längsachse) (der Standort des Zelebranten wird im Grundriss durch einen roten Punkt angegeben)
-  Nebenaltar
-  Chorgestühl eines Laienkollegiums vor dem Kreuzaltar
-  Taufbecken

Grabmäler und Reliquienschreine

-  Heiligengrab (unter- bzw. oberirdisch) oder dauernd im Kirchenraum ausgestellter Reliquienschrein
-  Bedeutende Grablege (Erdbestattung unter einer Bodenplatte oder oberirdische Tumba)
-  Gruppe von Grablegen (ohne konkrete Zahlenangabe)



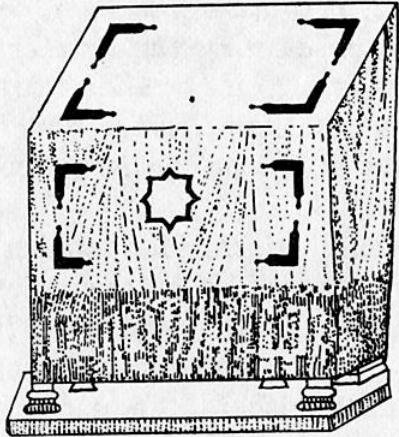
Dom und Liebfrauenkirche (unten), Trier



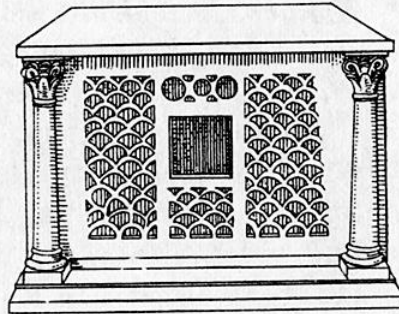
Altäre

bestehend aus Sockel (*stipes*) und Mensa / Platte

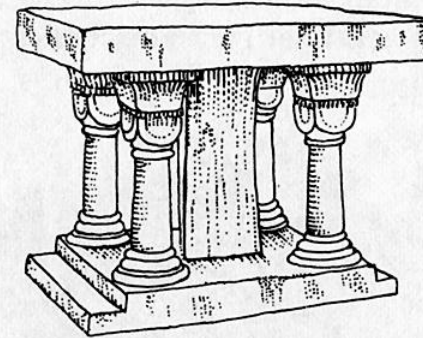
3 Hautformen: Blockaltar (*autel-bloc*), Kastenaltar (*autel-coffre*), Tischaltar (*autel-table*)



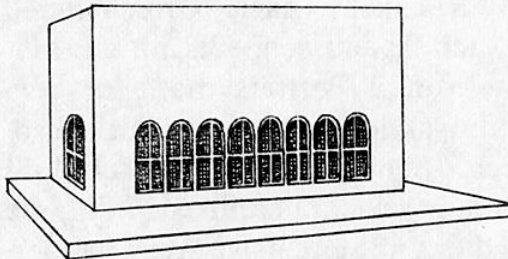
1



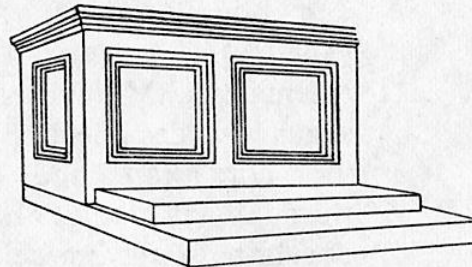
2



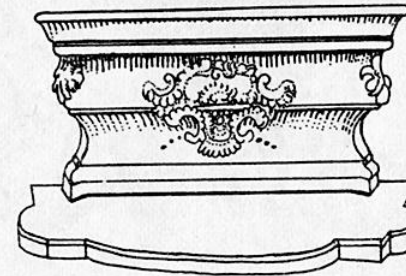
3



4



5



6

Altar. 1 Tischaltar mit Altarbekleidung. Mosaik, Detail. Ravenna, San Vitale. 6. Jh., 2 Kastenaltar. Vorderseite mit Steingitter und Schacht zum Reliquiengrab. Rom, S. Alexander. 6. Jh., 3 Tischaltar. Regensburg, Allerheiligen-Kapelle. 12. Jh., 4 Kastenaltar. Regensburg, St. Stephan. 10. Jh., 5 Blockaltar. Herford, Münsterkirche. Ende 12. Jh., 6 Sarkophagaltar. Prag, St. Ignatius, 18. Jh.



Niedermendig: Blockaltar



Sylbitz: Altarplatte (Mensa) mit Weihekreuzen und ehemals versiegeltem Reliquienbehälter



Dänische Goldaltäre von
Sahl und Lisbjerg
1150-1200



Oberer Aufsatz: frühe Form des Retabels



Soester Altarretabel (Gemäldegalerie Berlin)
1220-30



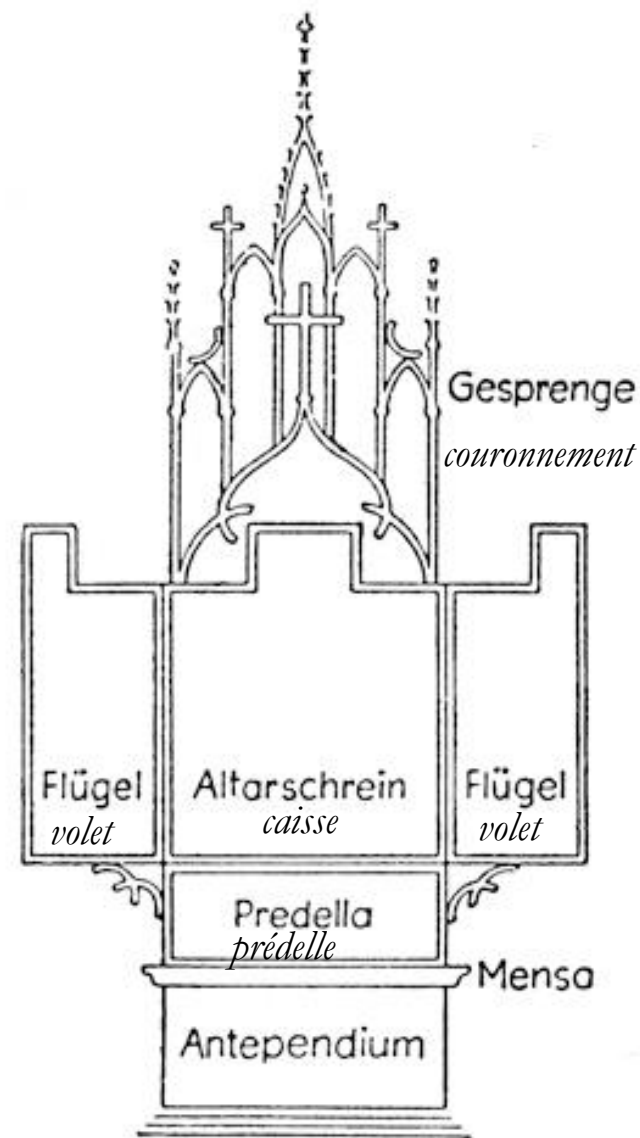
Flügelaltar: Form des Altaraufsatzes/ Altarretabels

(*retable à volets*)



Triptychon (Dreiteilung) als beliebteste Form des Polyptychons

Auch: Wandelaltar



Einer der frühesten Flügelaltäre: Bad Doberan, um 1300



Brandenburg, Dom
Kasten-Retabel aus Böhmen
um 1380, mehrfach verändert





Altenberger Altar, um 1330 (andere These: um 1380)
heute auf verschiedene Museen verteilt







Ortenberger Altar, um 1410
Landesmuseum Darmstadt





Bardejov (Slowakei), St. Ägidius
1415 geweiht, 1448-1518 vergrößert
Altäre ca. 1420-1520





Krakau, Marienkirche

Marienaltar von Veit Stoß, ab 1476/77 – 1489, restauriert im 19.Jh.





Öffnung der Altarflügel

<https://www.youtube.com/watch?v=jduIoiETFP8>





Flügel im Flachrelief

(Pfingsten)



Figuren des Schreins vollrund (en ronde bosse)





St. Wolfgang, Pfarrkirche Hochaltar, Michael Pacher, 1471-1481

Festtags-Öffnung



ST. WOLFGANG AM ABERSEE

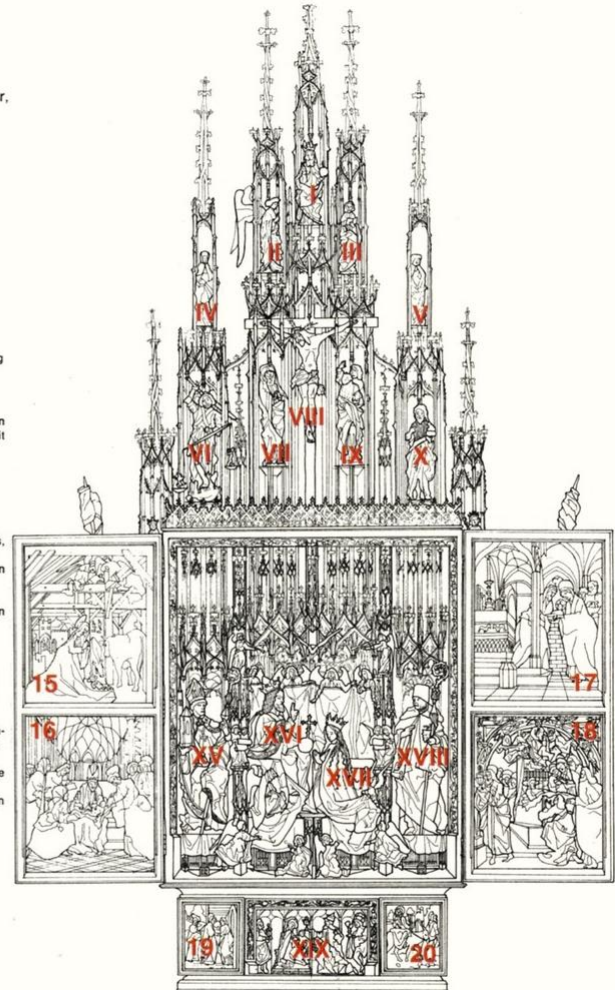
Pfarrkirche:
Hochaltar des Michael Pacher,
1471-1481

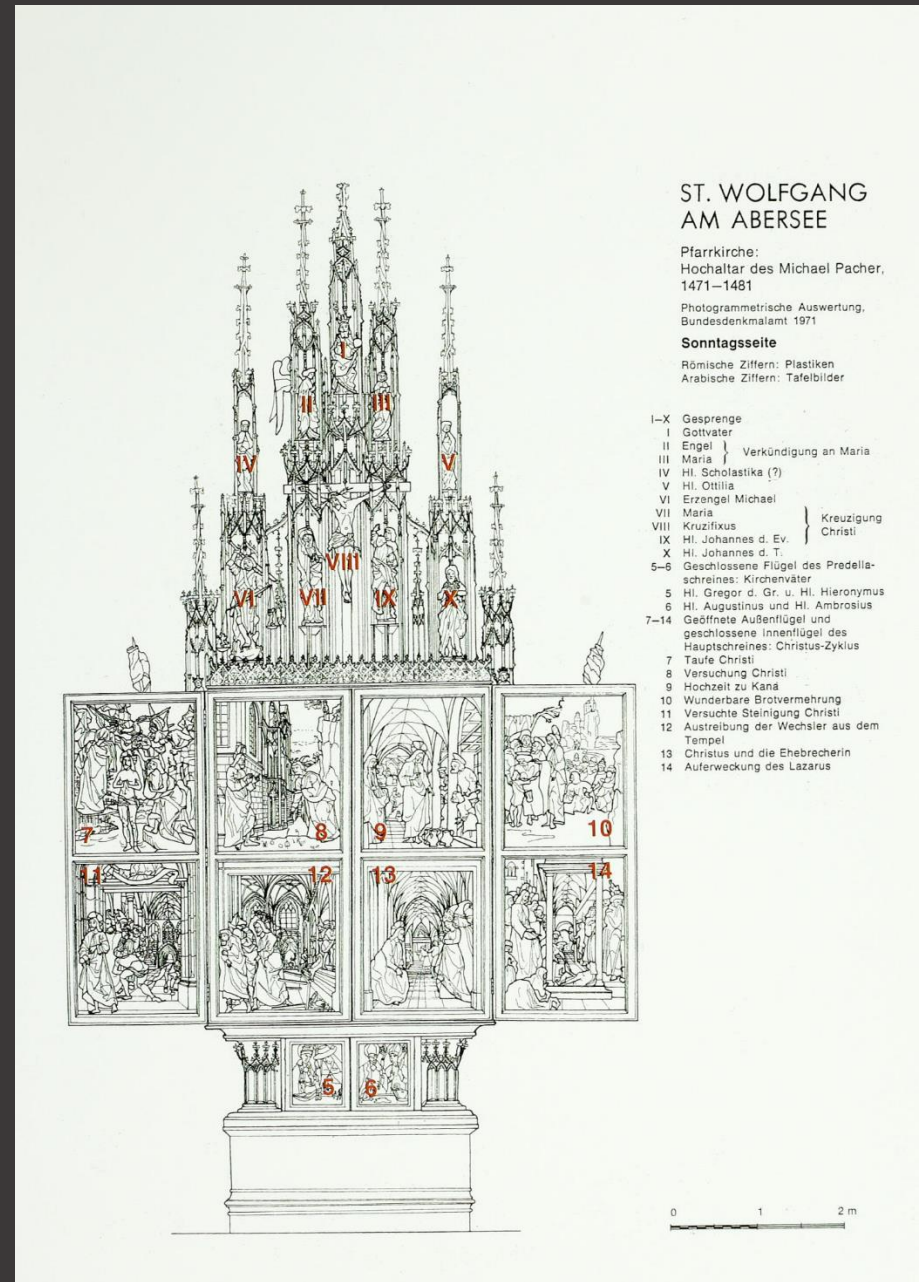
Photogrammetrische Auswertung,
Bundesdenkmalamt 1971

Feiertagsseite

Römische Ziffern: Plastiken
Arabische Ziffern: Tafelbilder

- I-X Gesprenge
- I Gottvater
- II Engel } Verkündigung an Maria
- III Maria }
- IV Hl. Scholastika (?)
- V Hl. Ottilia
- VI Erzengel Michael
- VII Maria
- VIII Kruzifixus
- IX Hl. Johannes d. Ev. } Kreuzigung Christi
- X Hl. Johannes d. T. }
- XV-XVIII Hauptschrein: Figuren innen
An drei Seiten des Rahmens in den
Hohlkehlen geschnitzte Astwerk mit
Ranken und Blütenknospen,
darin vierundzwanzig alttestamen-
tarische Vorfahren Christi und
Propheten
- XV Hl. Wolfgang
- XVI Christus } Christus segnet die
XVII Maria } gekrönte Muttergottes,
darüber Taube des
hl. Geistes, umgeben
von sechzehn
assistierenden und
musizierenden Engeln
- XVIII Hl. Benedikt
- XIX Predellaschrein:
An drei Seiten des Rahmens in
Hohlkehlen geschnitzte Distelranke
mit Blütenknospen und Weinstock
mit Trauben, darin acht Figuren in
zwei auf die Schreindarstellung
typologisch bezogenen alttestamen-
tarischen Szenen: David erhält von
den drei Helden Absay, Sabobay
und Benaja Wasser aus der Zisterne
von Bethleem. Die Königin von
Saba bringt mit zwei Begleiterinnen
Salomon Geschenke dar
Hauptdarstellung im Schrein:
Anbetung der Hl. Drei Könige
Geöffnete Flügel des Haupt-
schreines: Marien-Zyklus
- 15-18 Geburt Christi
- 15 Geburt Christi
- 16 Beschneidung Jesu
- 17 Darstellung Jesu im Tempel
- 18 Tod Mariens
- 19-20 Geöffnete Flügel des Predella-
schreines
- 19 Heimsuchung Mariens
- 20 Flucht nach Ägypten







ST. WOLFGANG AM ABERSEE

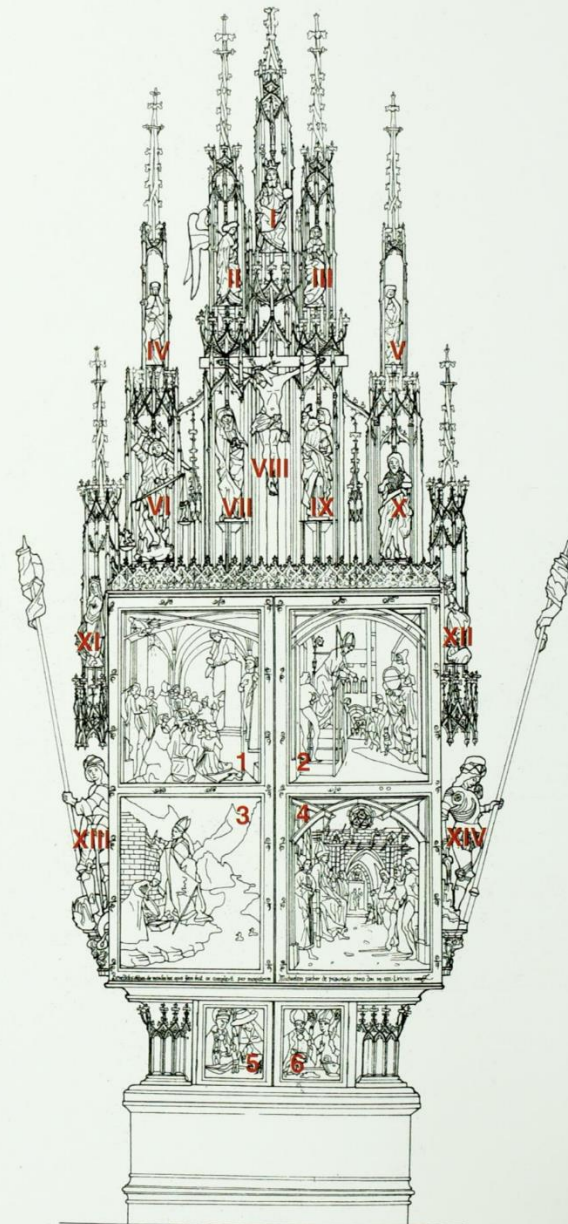
Pfarrkirche:
Hochaltar des Michael Pacher,
1471–1481

Photogrammetrische Auswertung,
Bundesdenkmalamt 1971

Werktagsseite

Römische Ziffern: Plastiken
Arabische Ziffern: Tafelbilder

- I–X Gesprenge
- I Gotvater
- II Engel } Verkündigung an Maria
- III Maria }
- IV Hl. Scholastika (?)
- V Hl. Ottilia
- VI Erzengel Michael
- VII Maria
- VIII Kruzifixus } Kreuzigung
- IX Hl. Johannes d. Ev. } Christi
- X Hl. Johannes d. T.
- XI–XIV Hauptschrein: Figuren außen
- XI Hl. Katharina
- XII Hl. Margaretha
- XIII Hl. Georg
- XIV Hl. Florian
- 1–4 Geschlossene Außenflügel des Hauptschreines: Wolfgang-Zyklus
- 1 Predigt des Hl. Wolfgang im alten Dom zu Regensburg
- 2 Almosenspende des Hl. Wolfgang in Regensburg
- 3 Der Hl. Wolfgang beim Bau des Kirchleins am Aberssee
- 4 Heilung einer Besessenen durch den Hl. Wolfgang beim Bau des Mittelmünsters in Regensburg
- 5–6 Geschlossene Flügel des Predella-schreines: Kirchenväter
- 5 Hl. Gregor d. Gr. u. Hl. Hieronymus
- 6 Hl. Augustinus und Hl. Ambrosius





ST. WOLFGANG AM ABERSEE

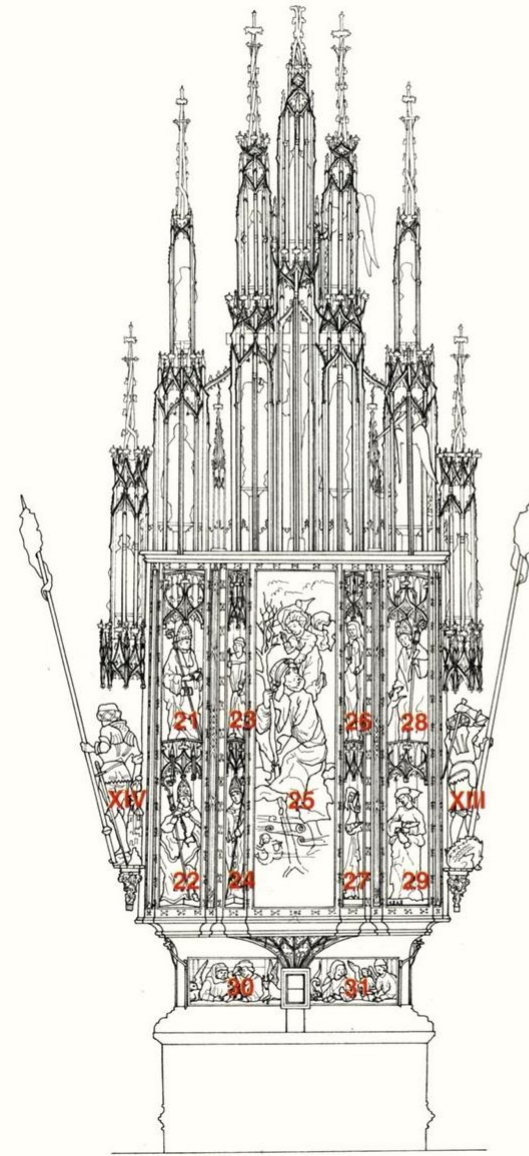
Pfarrkirche:
Hochaltar des Michael Pacher,
1471–1481

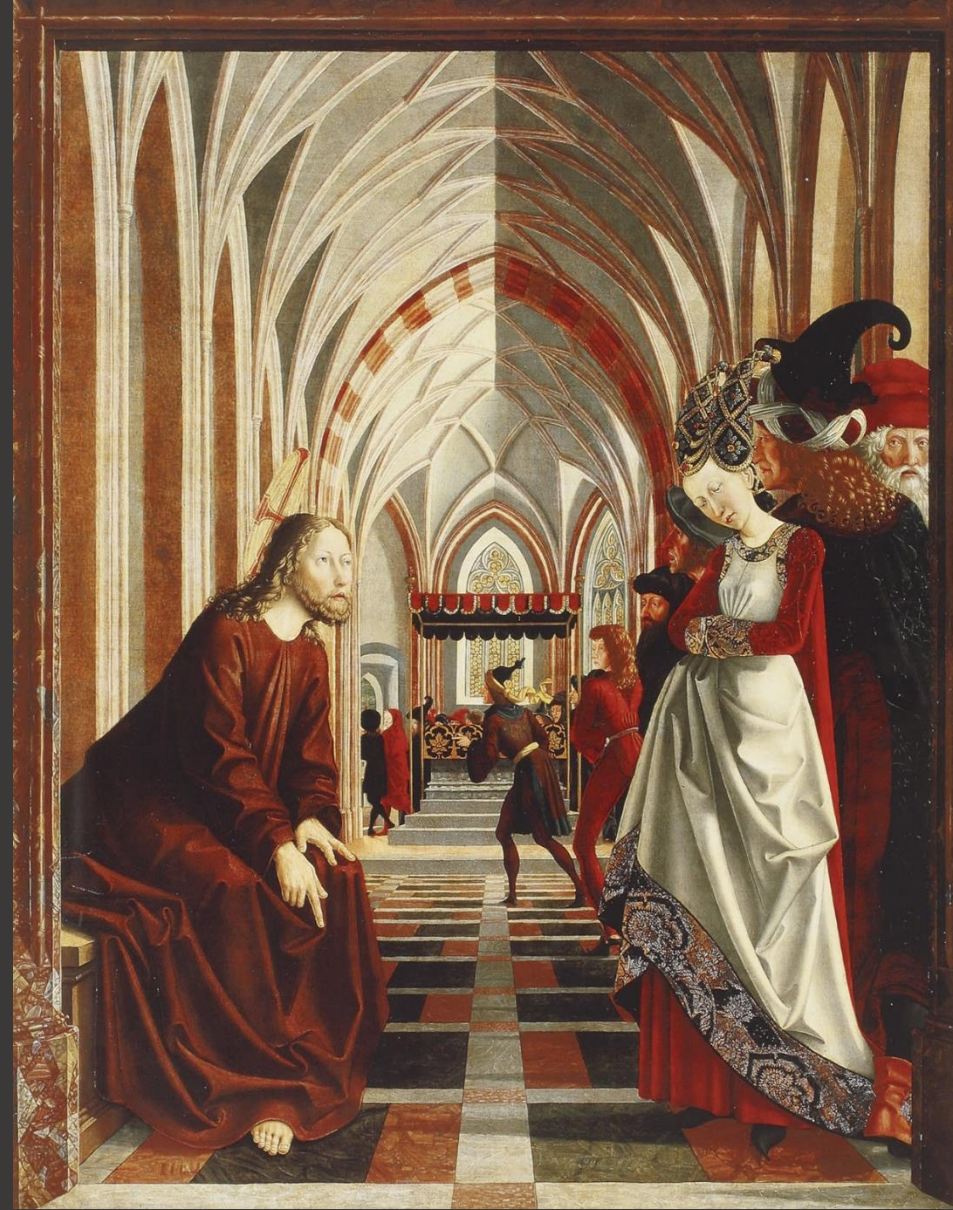
Kompilation, Bundesdenkmalamt 1971

Rückseite

Römische Ziffern: Plastiken
Arabische Ziffern: Tafelbilder

- XIII Hi. Georg
- XIV Hi. Florian
- 21–29 Rückwand des Hauptschreines
- 21 Hi. Othmar
- 22 Hi. Erasmus
- 23 Hi. Franz von Assisi
- 24 Hi. Ulrich
- 25 Hi. Christophorus
- 26 Hi. Hubert
- 27 Hi. Klara
- 28 Hi. Agidius
- 29 Hi. Elisabeth von Thüringen
- 30–31 Rückwand des Predellenschreines:
Die vier Evangelisten
- 30 Ev. Markus und Ev. Lukas
- 31 Ev. Johannes und Ev. Matthäus





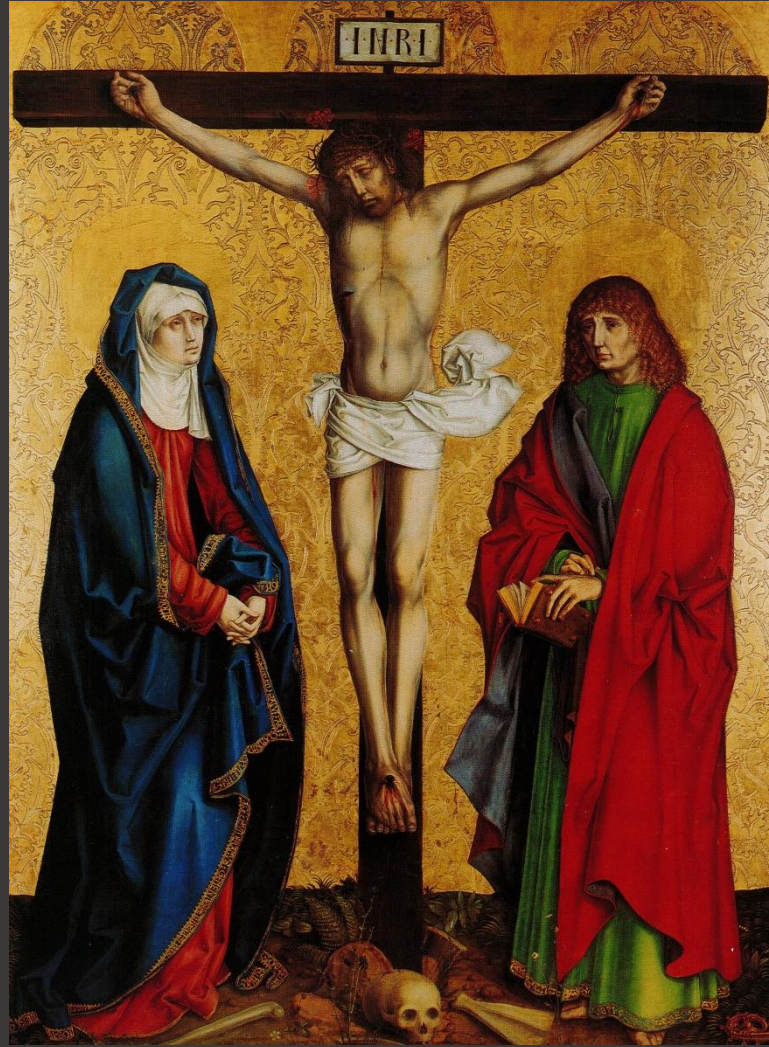


Hochaltarretabel, Franziskanerkirche Fribourg
Um 1480, Maître à l'œillet / Nelkenmeister





Hl. Ludwig von Toulouse
Hl. Franz von Assisi



Kreuzigungsgruppe mit Maria
und Johannes



Hl. Berhardin von Siena
Hl. Antonius von Padua





Geburt und Anbetung der Hirten





Verkündigung mit Hl. Klara von Assisi und Hl. Elisabeth von Thüringen



Imad Madonna
1051-1058, gestiftet von Bischof Imad
Dommuseum Paderborn
Typus der «sedes sapientiae»



Madonna aus Perugia, 1320
Bode-Museum, Berlin





Krumauer Madonna, 1390/1400
Wien, Kunsthistorisches Museum

Gruppe der «schönen Madonnen» des sog. Weichen Stils bzw.
Internationalen Stils

S-Schwung
reiche Gewandfalten



Franziskaner-Madonna, um 1400
Franziskanerkloster Salzburg

Hans Geiler: Madonna mit Kind aus Fribourg
Um 1525



Kruzifixe



Bereits seit dem 10.Jh. beliebt, eine der ersten Thematiken mittelalterlicher Monumentalskulptur

Vier-Nagel-Typus



Gero-Kreuz, 10.Jh.
Köln, Dom



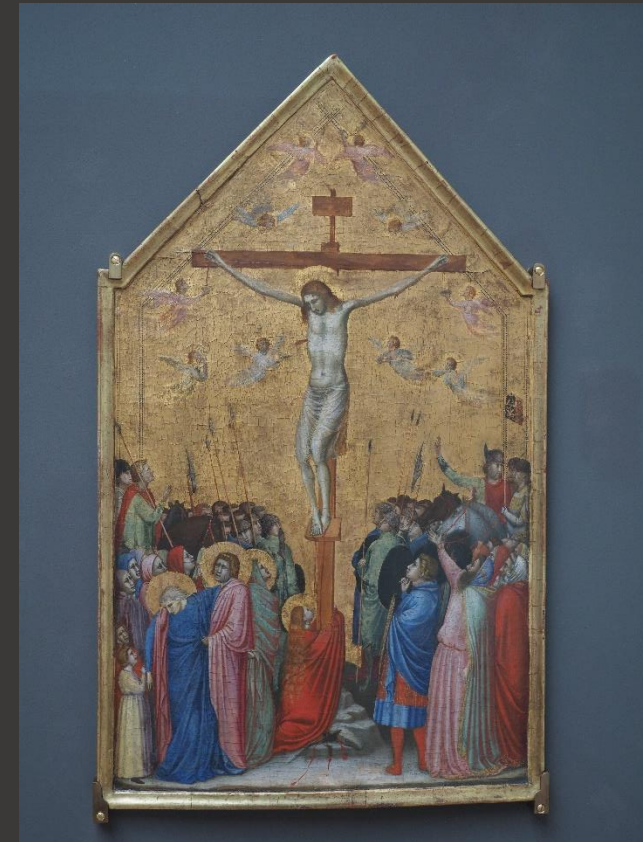
Imervard-Kreuz, Mitte 12. Jh.?
Braunschweig, Dom



Kruzifix aus Kloster Katharinenthal, Diessenhofen
Um 1300, Heinrich von Konstanz

Drei-Nagel-Typus; allmählicher Wandel zum
Andachtsbild

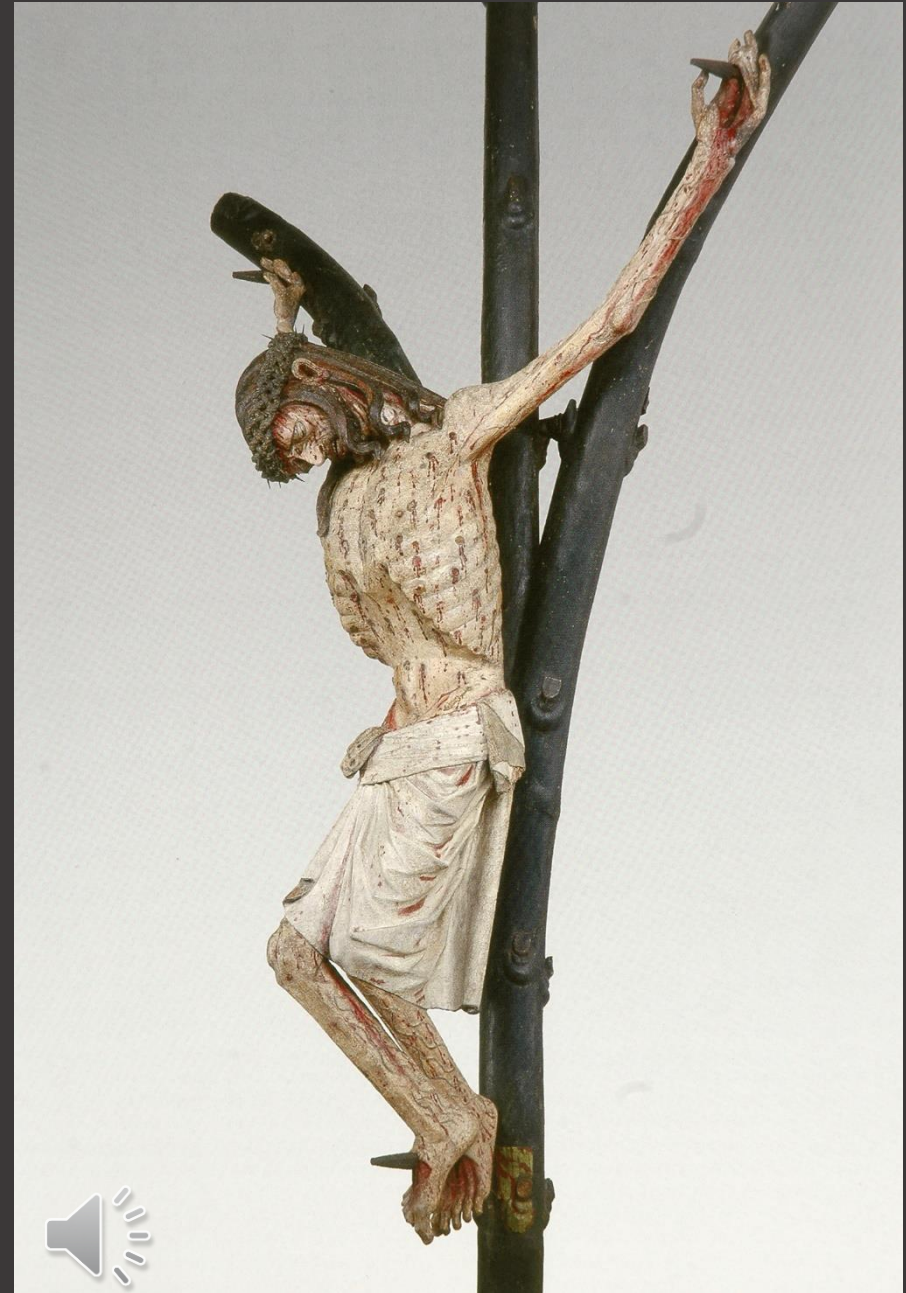
Isolierung der Szene
Betonung von Emotion, Leid, anstatt der Glorie



Kreuzigung, Giotto, um 1300
Gemäldegalerie Berlin



Typus des Gabelkreuzes: besonders intensive Schmerzensdarstellung



Kreuz aus St. Maria im Kapitol, Köln, um 1315

Triumphkreuz
Bernd Notke, 1477
Lübecker Dom

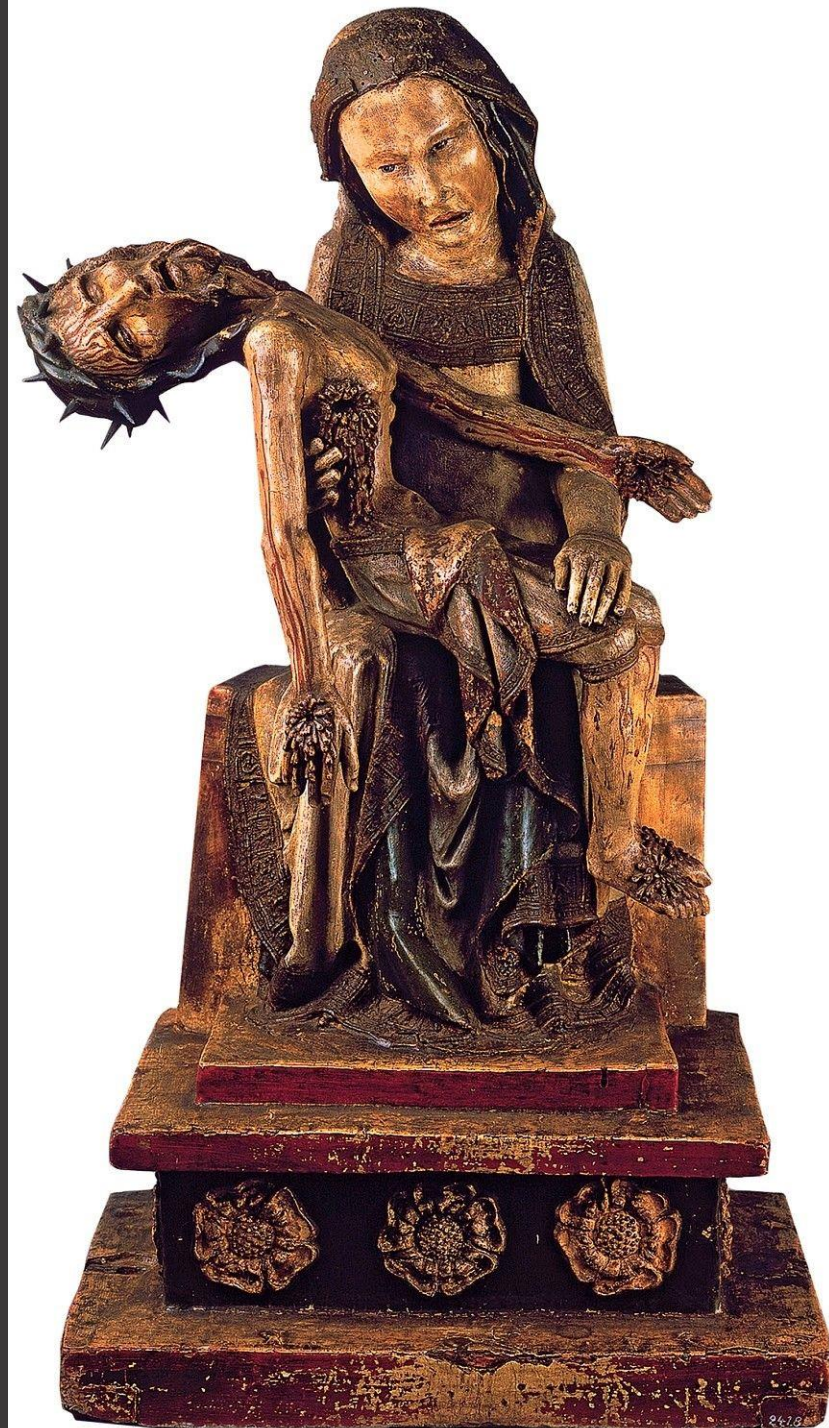


Vesperbild oder Pietá

Entstehung um 1300 (wie bei vielen Formen
der Andachtsbilder)

Maria mit totem Christus

Trauer und 'compassio'



Pieta Röttgen, um 1360?
Landesmuseum Bonn



Krivakova-Pieta, um 1400
Olomouc, Kathedrale



Beweinungsgruppe, um 1510
Tilman Riemenschneider
Grossostheim, Pfarrkirche



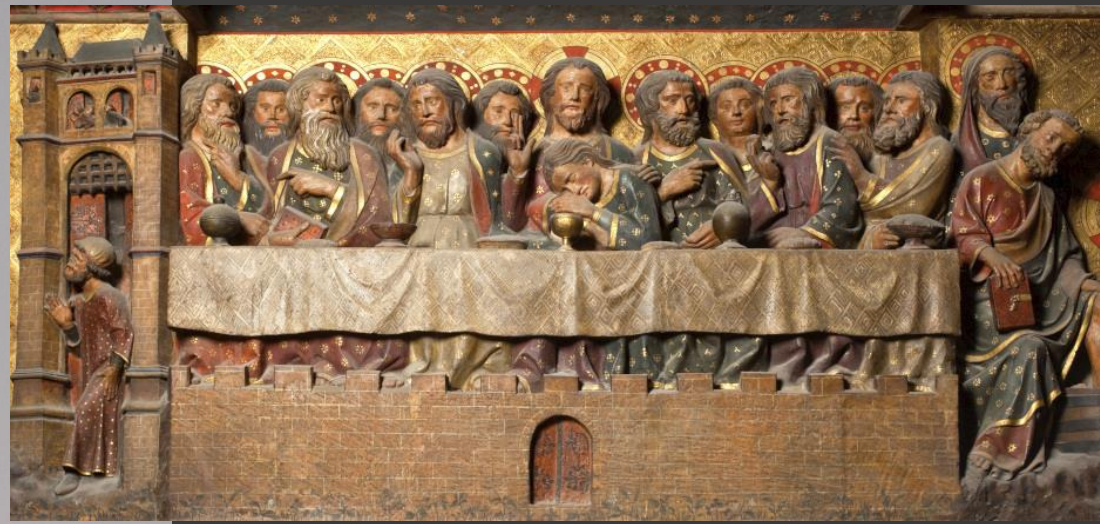
Christus-Johannes-Gruppe

Figurengruppe aus größerem
ikonographischem Zusammenhang des
Abendmahls isoliert

Entstehung in süddeutschen Nonnenklöstern



Aus Kloster Katharinalthal, Meister Heinrich
von Konstanz vor 1300 (heute in Antwerpen)



Letztes Abendmahl am Lettner von Notre-Dame, Paris
14. Jh.



Christus-Johannes-Gruppe, um 1310
Bode-Museum Berlin

Schreinmadonna (*vièrge ouvrante*)

Um 1390, aus Graudenz

Germanisches Nationalmuseum Nürnberg



Schutzmantelmadonna



Rhäzüns (GR), Sogn Gieri
Waldensburger Meister
1330er Jahre

Aus Ravensburg
Michael Erhart, um 1470
Bode-Museum, berlin



Palmesel um 1050
Landesmuseum Zürich



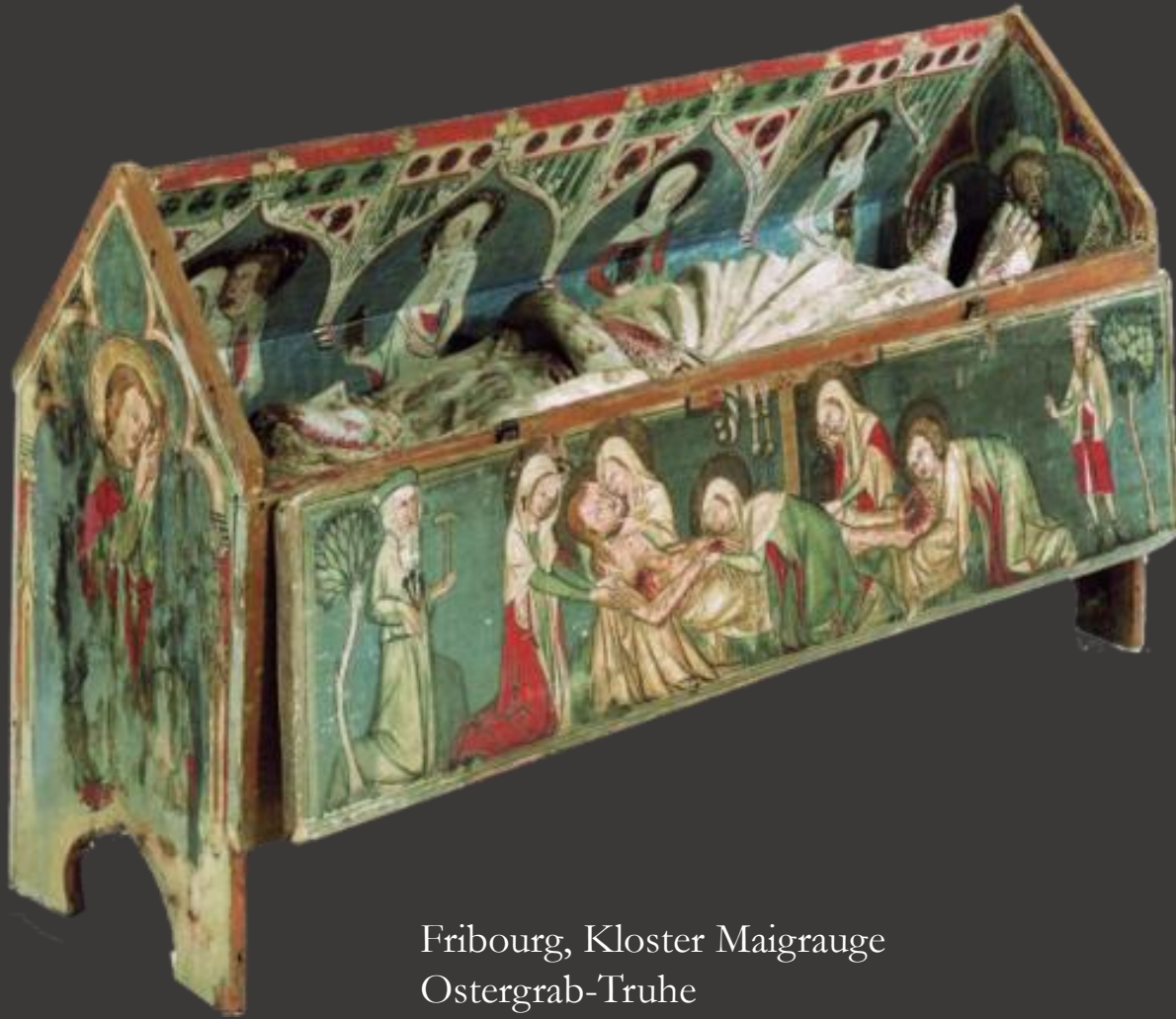
Palmesel um 1500
Landesmuseum Zürich





Himmelfahrts-Christus, 1503
Meister der grossen Nasen
MahF, Fribourg





Fribourg, Kloster Maigrauge
Ostergrab-Truhe
Um 1300



Grabplatten

Frühestes Beispiel einer figürlichen Grabplatte:

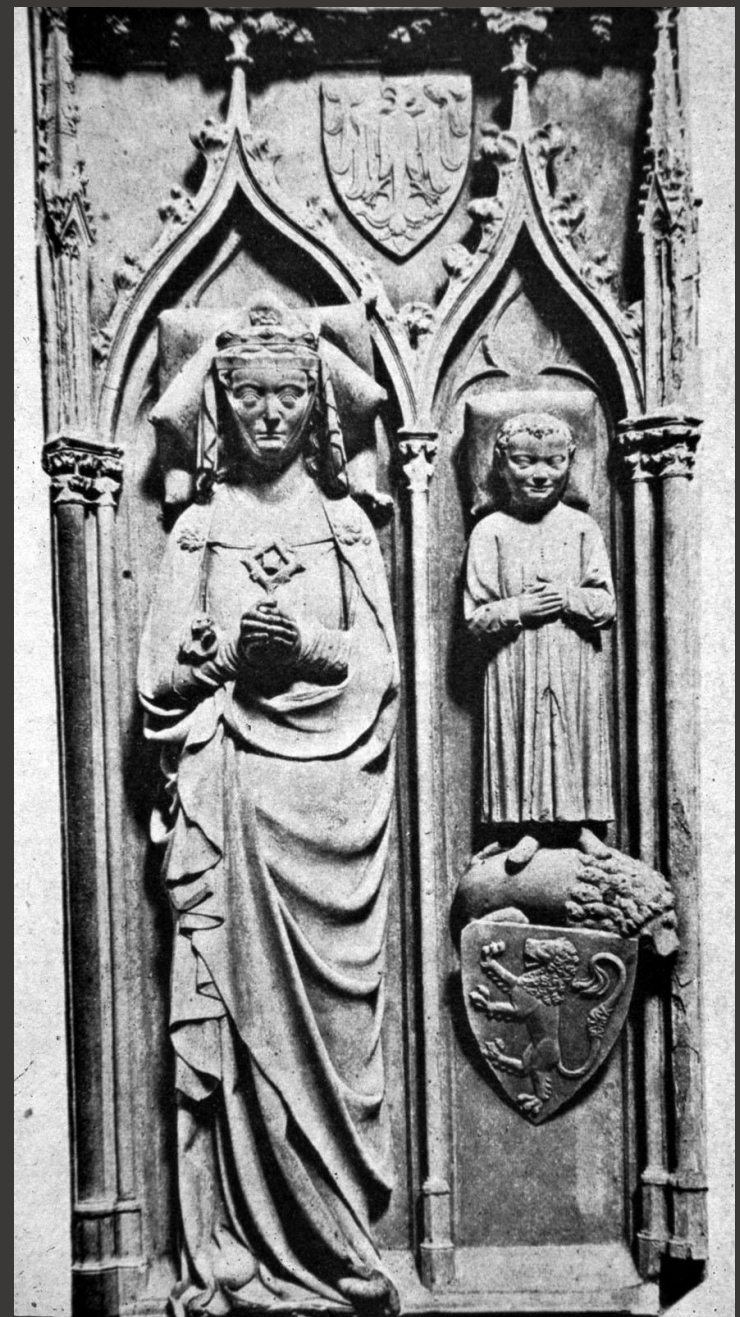
Grab Rudolfs von Rheinfelden/ Schwaben (gestorben 1080 – terminus post quem) im Dom Merseburg

„REX HOC RODVLVVS PATRUM PRO
LEGE PEREMPTUS / PLORANDUS
MERITO CONDITUR IN TUMVLO. /
REX ILLI SIMILIS, SI REGNET
TEMPORE PACIS, /CONSILIO GLADIO
NON FUT A KAROLO. / QVA VICERE
SUI, RVIT HIC SACRA VICTIMA BELLII./
MORS SIBI VITA FVIT, ECCLESIAE
CECIDIT”

„König Rudolf, für das Gesetz der Väter getötet, liegt mit Recht beweinenenswert in diesem Grab bestattet. Ein diesem ähnlicher König, wenn er in Friedenszeiten regiert hätte, hätte seit Karl weder im Rat noch im Kampf existiert. Als die Seinen siegten,fiel dieser als heiliges Opfer des Kriegs. Der Tod war ihm Leben, er fiel für die Kirche.“



Grabmal Elisabeth
von Kiburg
Fribourg,
Franziskanerkirche
1275



Königin Anna von Hohenberg und ihr Sohn Karl
(gest 1481)





Vom Relief zur Vollplastik
Bischofsgrab Lausanne, 13. Jh.
Rudolf v. Thierstein (gest. 1318)



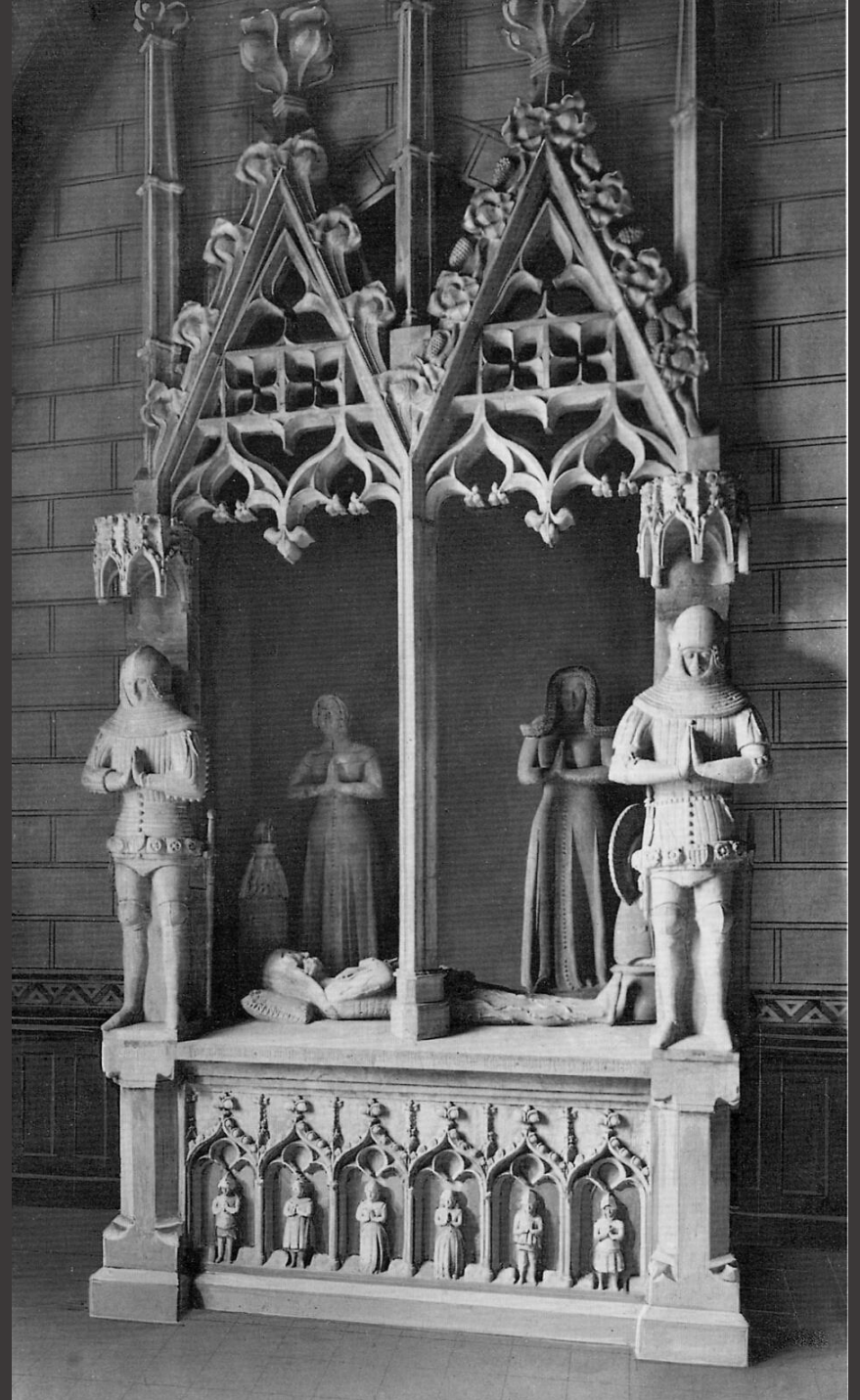
Dynastengräber

La Sarraz, Saint Antoine

Gestiftet von François I um 1360,

Dessen Begräbnis 1363 ->

Errichtungszeit des Familien







Subiaco, San Benedetto
Fresko: Die drei Lebenden
und die drei Toten, 14.Jh.

Stiftskirche Neuenburg/ Neuchâtel
Grabmal gestiftet von Louis de Neuchâtel
um 1370 (gest. 1372)





Ritterfiguren des 14. Jh. (innen) und 15. Jh. (ausen)

